

Hallesche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1703)

226. Jahrgang, Nr. 14

Das heutige Erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Industriegebiet. Gesamtvertrieb: 11.000 Exemplare. Preis bei Abnahme 2,50 M. pro Jahr, sonst 3,00 M. pro Jahr. — außerhalb frei Haus 2,50 M. pro Jahr. — Einzelhefte 2,50 M. pro Stück. — Zusendungen werden sämtlich gegen Rückzahlung von Postgebühren und Steuern an — Höhere Gerichte erstattet den Betrag vom Subskribenten.

Mittwoch
16. Januar 1929

Angabe des Preis für die Expedition: 10 Pf. pro Nummerung. 10 Pf. pro Quartalsabonnement. 30 Pf. pro Halbjahrsabonnement. 60 Pf. pro Jahresabonnement. — Fernsprecher: Central 279 01 — nach 18 Uhr Redaktion 266 90/10 — Berlin, Brandenburg Straße 30 — Fernsprecher: Amt Ausland 6250

Hochverrat in der Tschechei

Von

Dr. Eugen Laska

Die Tschechen und die Slowaken sind zwei verwandte, aber voneinander verschiedene Völker mit keineswegs gleicher Zugehörigkeit. Im Vertrage von Pittsburg (Nordamerika) vom 1927 und im Vertrage von Luroz-Szent-Martin vom 1918 war vereinbart worden, daß beide Völker nach Zusammenbruch der habsburgischen Monarchie sich als souveräne Nationen staatsrechtlich aufzufassen hätten. Tatsächlich aber haben sich die Tschechen als alleinige Nation betrachtet, nicht nur die dreieinhalb Millionen tschechischen Tschechen, sondern auch den zwei Millionen slowakischen Tschechen. Die Politiker der tschechischen Parteien suchte man dadurch zu gewinnen, daß sie eine laue Kompromisspolitik einleitete; auch erhielten nicht slowakische Politiker auf tschechischen Stellen oder Stelle Zuwendungen aus der Bodenreform (sogenannte „Häuser“) zugewiesen. Immer schwächer protestierten sie gegen die Behandlung der Slowaken als eine Art Prager „Neger“. Der laute Ruf der Slowaken aber war der junge, aber begabte slowakische Universitätsprofessor Dr. Laska. Im Januar wurde er mit mehreren Personen seiner Umgebung wegen Hochverrats gefangen gesetzt. Das ganze tschechische Volk ist durch den Fall Laska alarmiert, dessen Erfolg für den Bestand der tschechoslowakischen Republik noch nicht abgemessen ist.

Der unabhängig von der offiziellen Prager Verfassung, deren Gegenstück die Konstitution slowakischer und tschechischer Verfassungen ist, in das Gebiet dieses Hochverrats hineingeworfen, steht auf ungewöhnliche Weise. Da der mit Glücksgütern keineswegs begabte Dr. Laska allen Versuchen, ihn zu bestechen und durch größere Spenden oder durch einen Sertionschefposten zum Weichen zu bringen, widerstand, hat man zum radikalsten Mittel Zuflucht genommen, um ihn politisch unschädlich zu machen. Dabei schließt die Prager Regierung liberal willige Slowaken vor, um im Ausland von vornherein den Boden zu ernten, als sei es die slowakische Nation, die den Hochverrat für einen angeblich Schuldigen fordere. Deswegen man durch ein Mitglied der slowakischen Agrarpartei (tschechischer Parteimitglied) den Antrag auf Auslieferung stellen, daß bestimmte man auch die Partei Professor Laska, die tschechische Parteimitglied, daß bei der Abstimmung über Auslieferung der Stimmenabgabe zu enthalten, mit der tschechischen Begründung, daß man von der Unschuld Dr. Laska überzeugt sei. In einer Republik, in der der Hochverrat ist, sollte man mit dem politischen Aktion, das Hochverrat ein gemeinsames Verbrechen ist, vorichtig sein. Hat doch der Hochverrat Dr. Laska selbst in seinen Vorträgen und in dem Buche „Die Weltrevolution“ stets das Wort geprägt: „Hochverrat kann man nur begehen am eigenen Volke, nicht an einem Staate, der kein Volkstaat ist.“ Kaum war im Prager Parlament dem Auslieferungsgesuchen stattgegeben worden, wußte alle Tschechen, auch die Sozialdemokraten, wußte während sämtliche deutsche und ungarische Parteien, während sofort Anstalten trafen, um das ihnen nimmende von dem ausgelieferten Gelehrten zur Strecke zu bringen. Mit Verdrüßlichkeit wurde der bisherige Untersuchungsrichter, der Slowake war, gegen einen (Tschechier!) Volkstribunal geschickt und auch die Anklage dem tschechischen Staatsrat entzogen und einem Angehörigen der tschechischen Nation übertragen. Es war ein seltsames Zusammenreffen, daß Prof. Laska im Auftrag der Tschechen an demselben Tage verhaftet worden ist, an dem seine Kollegen das von ihm ausgearbeitete Programm voller politischer Autonomie der Slowaken als künftige Plattform der tschechischen Regierung angenommen haben! Ob es diese Leute mit ihrem Hochverrat ernst meinen, wird ja die Folge lehren. Die mit Helfern und sonstigen Staatsbeamten in den letzten Jahren ihrer Regierungsgewalt überlastete slowakische Parteimitglied hätte sich kaum mehr als Kämpfer für eine radikalen Nationalpolitik eignen. Bezüglich der Verteidigung Laska, der Laska vor den tschechischen Klagen der Prager Regierung warnte und ihm schon einmal gerichtsfertig hatte, den Laska hohen Preis für den Nachweis anstrebte, daß Laska Hochverrat begangen habe. Niemand aber war bereit, das zu beweisen, daß sich Dr. Laska dem Hochverrat schuldig hätte. Jetzt, da sich hinter Laska die Berliner Mauer schlossen haben, scheint in der Partei das Gewissen zu er-

Der Kellogg-Pakt ratifiziert

Die Monroe-Doktrin bleibt unberührt

(Telegraphische Meldung)

New York, 16. Januar.

Wie aus Washington gemeldet wird, ratifizierte der Senat der Vereinigten Staaten den Kellogg-Vertrag mit der Klausel, daß die Monroe-Doktrin unberührt bleibt und Amerika zum Verteidigungskrieg berechtigt ist. Die Ratifizierung erfolgte nach längerer Aussprache mit 84 Stimmen gegen die eine Stimme des Senators Blaine.

Die Ratifizierung des Kellogg-Vertrages durch den amerikanischen Senat ist nach ergänzenden Meldungen aus Washington vor allem auf die Stellungnahme Vorahs zurückzuführen, der im Ausschuss eine Auslegung des Vertrages gab, die die von Senator Reed und anderen geführte Opposition in Wirk-

sam machte. Die Entscheidung des Senats zugunsten des Vertrages wurde weiter durch eine Erklärung des Weissen Hauses einflößt, in der es heißt, daß Präsident Coolidge dem Vertrag von ganzem Herzen zustimme. Senator Blaine, der allein gegen den Vertrag stimmte, ist zu dieser Stellungnahme in der Hauptsache durch sein Mißtrauen gegenüber der britischen Flottenpolitik veranlaßt worden.

Vor der letzten Beratung des Kriegsvertrages verabschiedete der amerikanische Senat nach Meldungen aus Washington eine Gesetzesvorlage, durch die 2150000 Dollar für die Modernisierung von drei Schlachtschiffen und zwei Unterseebooten bewilligt wurden. Der Beschlusses des Kriegsmittelums in Höhe von 445 Millionen Dollar, der größte bisherige Militärausgaben in Friedenszeiten, wurde vom Senat gleichfalls erbetet.

Briand verteidigt den Kellogg-Vertrag

Die außenpolitische Aussprache im französischen Senat

(Telegraphische Meldung)

Paris, 16. Januar.

Der Senat nahm in seiner Sitzung am Dienstag nachmittag seine Arbeit auf. Die Verhandlungen wurden mit der traditionellen Aussprache des wiedergewählten Senatspräsidenten Doumer eröffnet, der außenpolitische Fragen behandelte. Hierzu begründete Senator Lemery seine Anfrage über die Orientierung, die die Regierung ihrer auswärtigen Politik (sowohl durch den Beitritt zum Kellogg-Pakt als auch durch die Verhandlungen über das englisch-französische Flottenabkommen gegeben hat.“ Lemery erklärte, die amerikanische Un-Kreuzer-Vill sei der Zusatz zur Ratifizierung des Kellogg-Vertrages und deren Voraussetzung. Der ursprüngliche Vorschlag Briands sei von Grund auf geändert worden, da die amerikanische Regierung, anstatt einen Schiedsgerichtsvertrag mit Frankreich zu schließen, ihre Verhandlungsfreiheit gegenüber Frankreich durch den Kellogg-Vertrag wöhre. Die erste Wirkung des Paktes sei eine

verzerrung durchzuführen, die mit der Sicherheit der beteiligten Länder vereinbar seien.

„Ich selbst“, fuhr Briand fort, „habe auf die Notwendigkeit hingewiesen, Europa im Interesse des Friedens und um der wirtschaftlichen Interessen Frankreichs zu gestalten. Nach dem Kellogg-Pakt gibt es rechtlich den Krieg weiter, der Vertrag ist aber zum erstenmal den Krieg. Ich finde es nicht uninteressant, daß ein britischer Vertrag in Paris 15 Nationen vereinigt hat. Es gibt keinen Vertreter irgendeines Landes im Rat, der nicht bezeugt, wach eine

Rückversicherung für den Kellogg-Pakt

gegeben ist. Die Monroe-Doktrin vertritt sich mit dem Rahmen des Völkerbundes durchaus. Das zeigt das Eindringen des Völkerbundes im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay. Die beiden Nationen sind vor die panamerikanische Konferenz gegangen, weil diese Konferenz als Schiedsgerichtskonferenz bereits eingeleitet und der Konflikt schon beigelegt war. Es gibt nicht einen Frieden Europas und einen Frieden Amerikas, sondern einen Frieden der Welt.“

Zu der Anspielung Lemerys auf den russischen Vorschlag an Briand erklärte dann Briand, wenn dieser Vorschlag nicht eine Hilfe sei, dann sei er eine Huldigung. Wenn alle Völker an der politischen Oligarchie einen beratigen Pakt unterschrieben, so sehr er nicht ein, daß sich jemand bewegen in Europa befragen könnte.

„Inzwischen entspann sich noch ein kurzes Wortgefecht zwischen Lemery und Briand über die Frage der Verzögerung zum Krieg. „Nehmen wir an“, fragte u. a. Lemery, „die Anspielung wird morgen aufgeführt. Werden die Unterzeichner des Kellogg-Paktes nicht mehr für eine gerechte Sache zum Krieg die Zustimmung nehmen, wie es Artikel 8 des Völkerbundespaktes gestattet?“ Briand erklärte: „Der Kellogg-Pakt nimmt nichts von den Rechten, die aus einem Vertrage stammen.“

Der Senat nahm hierauf die von der Regierung angenommene Tagesordnung an und verlegte sich auf den 17. Januar.

Die französische Kammer beschäftigte sich am Dienstag u. a. mit der Flottenvorlage, wobei der sozialistische Abgeordnete Reynaud Kritik an der Vorlage übte, da sie nur das Programm enthalte, nach dem die Flotte 175000 Tonnen an Kreuzern, 890000 an leichten Schiffen, 96000 Tonnen an Unterseebooten und 60000 Tonnen an Zerstörerzweckzügen umfassen sollte. Auf die sozialistische Einwendungen bemerkte der Verteidiger, daß es sich im Augenblick nur um den Bau von Einheiten handelte, die den Friedensbedingungen entsprächen. Die Gesetzesvorlage wurde angenommen.

Schwächung des Sprites des Völkerbundes

Im Streit zwischen Paraguay und Bolivien sei der Völkerbund nicht reichlich aus dem Wettbewerb mit der panamerikanischen Konferenz zur Wahrung des Friedens hervorgegangen. Lemery fragte weiter, welchen Sinn das englisch-französische Flottenkompromiß habe, in dem die Vereinigten Staaten eine Anstrengung erwiderten, das zu zerstören, was der Kellogg-Pakt geschaffen habe. Er erbat den Außenminister um Aufklärung, wie das Flottenkompromiß mit dem Kellogg-Pakt zu vereinbaren sei.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen Camerens schickte

Außenminister Briand

zunächst die von Lemery vorgebrachten Bemerkungen zu entkräften. Er erklärte, die letzten Ereignisse verneinten nur das Vertrauen zum Völkerbund. Der Kellogg-Pakt würde ihm nur neue Kräfte geben. Im jedes Mißtrauen über das Flottenkompromiß zu zerfallen, habe er alle auf dieses Kompromiß und vorhergehenden Verhandlungen bezüglichen Dokumente in dem Blaubuch veröffentlicht. Die vollkommene Loyalität Frankreichs und Großbritanniens sei überall anerkannt worden, so daß man heute das Kompromiß nicht mit dem Pakt vereinbaren könne. Auch die amerikanische Presse habe auf diese Haltung verzichtet. Selbst die Deuten bewiesen, daß der Kellogg-Pakt keine Rückwirkungen auf das Flottenkompromiß haben könne. Briand wies darauf, daß in Bezug eine Kommission bestände, die damit betraut sei, die Mittel zu prüfen, zwar nicht die Abrüstung, aber die Rüstungs-

Was man jetzt Dr. Laska vorwerfen will, ob seine Verbindungen mit der slowakischen Emigration oder die Aufstellung der „Hobobranen“, einer militärisch organisierten slowakischen Parteiluppe, weiß man nicht. Aber der Machtwort in der tschechoslowakischen gibt es sehr viele. Und Dr. Laska ist nicht ihr einziges Opfer; nicht weniger als drei Hochverratsprozesse werden in der nächsten Zeit sich in der tschechoslowakischen

abrollen; bedenkliche Symptome für einen Staat, dessen Gründung durch eine Kette von Handlungen vorbereitet wurde, die glatter Hochverrat waren. Die slowakische Frage wird kaum total zur Ruhe kommen. Der Weg, den jetzt Zugoslaven beschreiten, wird man auch in Prag einlegen müssen: Föderalisierung. Damit werden auch die Studentenbewegungen wieder zu Staatsfeindern erster Klasse aufrücken.

„Neuerhebung“ auf dem Wochenmarkt

Wieder ein neuer Schwindlertrick

Auf dem letzten Wochenmarkt fand sich an einem Stande ein neuer Mann ein, der der Händlerin erklärte, er habe bei ihr den besten Wein zu erheben. In ihrer Wohnung habe er nachgeproben, ohne jemand anzutreffen. Wenn sie daher jetzt sofort zahle, würde er „ihren ganzen Kram“ pfänden lassen. Die ängstliche Frau fuhr sich durch diese Drohung veranlaßt, dem „Kramentruernehmer“ auch wirklich das verlangte Geld zu zahlen. Selbstverständlich handelte es sich um einen Schwindler. Der gerissene Gauner wird folgendermaßen beschrieben: 30 Jahre alt, 1,68 Meter groß, schlant und blond mit englischem Schurzhaar, beseitigt mit grauem Leberzucker und Die Kriminalbezeichnung lautet nach dem Schwindler Mittel sachdienliche Mitteilungen auf Zimmer 40 des Postamts.

Die Unfälle des Tages

Wagen und Lastauto aneinandergestoßen
Am Morgen gegen 8.45 Uhr morgens stießen an der Ecke Wegert-Mittelstraße ein Lastkraftwagen und ein Diesellokomotiv zusammen. Der Diesellokomotiv wurde stark beschädigt, der Wagen nicht verletzt.
Wagensturz zwischen zwei Kraftwagen
Am 1.45 Uhr früh stießen in der Königstraße vor dem Grundstück Nr. 4 zwei Personenwagen zusammen. Ein Personenwagen wurde der Kotflügel leicht beschädigt; Personen nicht verletzt.
Wagen Kraftwagen überfahren
Am 2.15 Uhr wurde in der Leipziger Straße vor dem Grundstück Nr. 30 ein Kraftwagen von einem Diesellokomotiv überfahren. Der Kraftwagen wurde durch den Stoß in die Luft geschleudert. Der Fahrer wurde durch den Stoß in die Luft geschleudert und wurde zur Universitätsklinik gebracht.

Kein Erfolg der Wolmer-Rebellion

Das Landgerichtsurteil vom Reichsgericht bestätigt
Das Landgericht Halle verurteilte am 1. Juni 1928 den Rechtsanwalt Dr. Karl Wolmer aus Scheußdorf bei Leipzig in einem Urteile wegen Vertrages zu 600 Mark Geldstrafe, weil er in 12 Fällen gegenüber der Staatsanwaltschaft und der Staatsanwaltschaft des Landratsamtes die Beweismittel verheimlichte. Die Urteile sind in 12 Fällen gegenstandslos, die anderen 12 Urteile sind in 12 Fällen in denselben Angelegenheiten erfolgt. In 12 Fällen die ursprüngliche Anklage lautete auf 190 Fälle. Das Landgericht den Vertrag für gegeben, da sich der Angeklagte unter Vorbeziehung falscher Tatsachen (angeblich ungenügende Beweismittel) einen rechtsvorteil verschafft habe.
Die beim Reichsgericht eingeleitete Revision wurde am 1. Strafsenat als unbegründet verworfen. Das Urteil wird in subjektiver noch in objektiver Hinsicht einen Rechtsvorteil verschafft.

Ein Schaufensterbier. In der vergangenen Nacht schlugen die Seitenfenster eines Schaufensters in einem Lebensmittelgeschäft der Dörfelstraße ein. Aus dem Laden wurden Lebensmittel, vor allem Fische in Wäscheln, im Werte von 60 Mark gestohlen.

Preisgebote halleische Architekten. In dem von der Stadt Halle ausgeschriebenen Wettbewerb für das in Leipzig zu errichtende neue Krankenhaus hat das seit 42 Jahren hier in Halle wirkende Architekturbüro „Kallmann, Müller & Hallmeyer“, für den Preis von 1. Preis erhalten. Ein II. Preis wurde nicht vergeben, nur drei III. Preise, da das Preisgericht den mit dem Preis ausgezeichneten Entwurf als weit aus dem Rahmen des Ausschreibens herausstehend betrachtete.

Die Johannesgemeinde feiert das Katechismus-Jubiläum. Im Saal des Gemeindehauses der Johannesgemeinde findet am 18. Februar, abends um 8 Uhr eine Jubelfeier des Katechismus statt, veranstaltet vom Kirchlichen Verein Johannesgemeinde, zusammen mit dem Bund für Haus und Kirche. Der Katechismus selber wird zur Darstellung auf dem Vortrag „Wozu schuf Luther den Katechismus?“ zu werden.

Liebe, Alkohol und Siebe

Nichterliche Milde gegenüber Rohlingen

„Den Vorfall, den wir heute zu erörtern hatten, können wir unter die Rubrik bringen: „Alkohol und Liebe“, begann in der gestrigen Sitzung des halleischen Schöffengerichts der Staatsanwalt.

Die 35jährige Tochter des Wirtes „Zur guten Quelle“ in L. verheiratete das Herz mehr als eines Mannes in L. und in der letzten Zeit noch umso eher, als sie im Begriffe stand, ihre erste Ehe zu lösen. Der Bewerber war der Steinbrucharbeiter Karl Siering; er ist wohl erst 22 Jahre alt, aber eiferfüchtig wie ein Dösel.

Und seine Eiferfüchtigkeit richtete sich vor allem gegen den Steinbrucharbeiter S., einen Vatern, der aus seiner fränkischen Heimat nach dort auf Arbeit gekommen war; soll doch dieser — er ist jetzt freilich auch verheiratet — der jungen Frau schon vor ihrer Ehe fast den Hof gemacht haben.

Am 8. September ging S. nun nicht auf Arbeit; er wollte einmal blaumachen und begab sich schon beizeln in die „Gute Quelle“.

Das mußte Siering erfahren haben; denn nicht lange nach Schluß der Arbeit stellte auch er sich ein. Bei ihm befand sich noch ein älterer Arbeitskollege, der 34jährige Hans Wanzig. Es dauerte auch gar nicht lange, so fing es mit Gänseleier an, zumal da der glückliche S. das von der Wirtin ihm hergerichtete Abendbrot bei ihr in der Küche verzehren durfte. Die Hand des S. griff schon euerstiebend nach dem Dolchmesser, das er als Handverzeug stets bei sich trug, und Siering zeigte ihm immer mehr, indem er sein Hemd über der Brust öffnete, vor den Nebenbuhler hintat und ihm zuflüsterte: „Wenn du mich willst, schick zu.“ Er hatte angedacht, die selbe Wirtin, an jenem Abend mit dem Anderen abzurechnen. „Lebend geht er nicht hinaus!“ rief er anderen zu. „Wenn mein Stumpen da wäre, hätten wir ihn schon längst verbannt.“ Er schickte nicht viel, so hätte es schon im Gasthaus eine geschickte Stellerei gegeben.

Etwa um 10 Uhr verstand dann Siering auf kurze Zeit, er soll jetzt seinen Stumpen, den Steinbrucharbeiter Karl Wanzig, veranlaßt haben, sich gegen 11 Uhr nachts in der Nähe der „Guten Quelle“ aufzuhalten.

In der Gastwirtschaft wurde inoffen die Stimmung wieder besser; es wurde getanzelt und S. trug auch einige Couplets vor. So kam schließlich die Wirtin ins Haus, kurz vorher hatte Siering mit seinem Schwager das Lokal verlassen und war nach Hause gegangen. Einige Minuten später erschien die Wirtin wieder bei ihm und brachte ihm sein Bad, das er in ihrem Hause hatte lassen lassen. Sie war noch nicht lange fort, da hörte Siering die Hilfe-

rufe einer Frau. In der Meinung, es sei die junge Frau, die von S. angegriffen werde, flüchtete er sich hastig an, griff auf dem Gang für nach einer Packe und eilte dem Rufe zu. Wen dann er? Frau Günther, die von ihrem Mann eine Ohrfeige hatte einstecken müssen, und im Handgemenge mit diesem seinen Widersacher S., der inzwischen ebenfalls das Lokal geräumt hatte. Er war in gehobener Stimmung;

22 Glas Bier und einige Cognats hatte als seine Schuld auf der Wirtin gelassen, das nicht mitgerechnet, was er vorher schon bezahlt hatte. „Ein Biber vertritt eben viel“, meinte er gefest.

Er war seiner Sinne noch vollkommen mächtig, und gerade als Günther seine Frau schlug, kam er dazu. „Warum schlägst du die Frau?“, fragte er. „Das geht dich nichts an; es ist meine Frau!“, war die Antwort. Und schon schlug der liebevolle Gatte in seinem Zorn, daß S. sich in den Weltteil einmischte, mit einer Bierflasche der Wirtin über den Kopf. Und in demselben Augenblick lautete Sierings Hade auf ihn nieder, so daß der Gatte zerbrach. In seiner Not zog S. sein Dolchmesser und ließ es auf S. los; beide Angreifer wurden verwundet. Siering wurde dann trotz seines Sträubens von seinen hinzugekommenen Angehörigen fortgezerrt und rief noch im Abgehen: „Gelt mir die Gade her ich schlage den Hund tot!“

Angehörigen miedete sich auch Wanzig in den Streit. S. flüchtete, wurde indes von beiden verfolgt, in eine Ecke gedrängt und hier zu Boden geschlagen und getreten. Erst als er sich nicht mehr rührte, zogen sie ab. Doch kaum raffte er sich auf, so kehrte Wanzig um und fiel nochmals über ihn her: „Bart, Wanzig, du hast gelodert!“ Und den Wirtin umarmend geriet er dann an einem Wein mitten auf die Straße: „Es war nicht mehr menschlich, sondern Viehisch!“, sagte eine Zeugin. „Was ist hier los?“, fragte Wanzig sie ganz unwillig. „Den willst du wohl noch bebauern!“

Am Morgen wurde S. in die Chirurgische Klinik eingeliefert.

Drei schwere Wunden wies sein Kopf auf, der Schädelknochen hatte zum Glück gehalten — und der linke Hinterfuß war gebrochen. Die Wunden heilten schnell. Schon nach elf Tagen konnte S. entlassen werden.

Und die Strafe? Trotz dem Staatsanwalt und Richter das Gemeine und Hohe der Handlungsweise hervorhoben, erhielt Siering nur eine Geldstrafe von 30 Mark, Günther und Wanzig je eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Im Reuchturnprozess urteilte man härter!

Es kommt neuer Frost

Zunächst noch unbedeutend, dann Aufsteigerung

Ein dreier Ström frischer und sehr kalter Polarluft fließ über Skandinavien dem mittleren Kontinente zu. Die am Dienstag vorübergehende Westwindstille, die die Temperatur bis auf 0 Grad anziehen ließen, haben die Schneedecke, die im Hochlande schon sehr gerissen war, durch Neuschnee wieder hergestellt. Da kein weiteren Einbrüngen der kalten und trockenen Polarluft Aufbesserung eintreten wird, so können sich über der kalten Schneedecke durch Ausstrahlung wieder sehr kalte Winternächten bilden. Wir gehen daher der Erneuerung der Frostperiode entgegen. Anfangs besteht noch Neigung zu einzelnen Schneeschauern.

Ausflücht: Anfangs noch unbedeutend und Neigung zu Schneeschauern, Bewölkung aber im allgemeinen abnehmend, Temperatur sinkend.

Auf zur Stahlhelm-Reichsgründungsfeier!

Am Donnerstagabend wird der Bund der Frontkämpfer, der Stahlhelm, in der „Saalhofbrauerei“ seine Reichsgründungsfeier abhalten, zu der alle Einwohner der Stadt herzlich eingeladen sind. Der Stahlhelm, der durch seinen altbewährten Kampf gegen das heutige System und durch das beachtliche Volksgehören in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, wird durch einen Vertreter der Bundesleitung zu den letzten politischen Ereignissen Stellung nehmen lassen. Außerdem wird die Stahlhelmkapelle spielen. Die Feier steht unter der Leitung des Ortsgruppenführers, des Stahlhelm-Saals. Wie bei allen Veranstaltungen des Stahlhelms, so soll auch bei der Reichsgründungsfeier der Stahlhelmliederung an der Spitze zugeht kommen. Jeder, der also die Reichsgründungsfeier besucht, hilft mit am Gelingen dieses

logischen großen Werkes des Stahlhelms, hilft bauen! Die Feier wird eröffnet mit dem Hindenburg-Marsch und dem Einmarsch der Bahnen.

— Der wiedererwachte Wochenmarkt. Der Wochenmarkt war heute trotz des über Nacht wieder eingeleiteten kälteren Frostes — das Thermometer zeigte morgens 9 Uhr immer noch 0 Grad — besser besucht als in der Vormoche. Die Besucher ließen allerdings wieder sehr auf sich warten. Die Fischfrauen waren bis auf eine auch dem heutigen Markt ferngeblieben. An Gemüse wurde namentlich Grünkohl feilgehalten (1 Pf. 15 Pf.), ebenso Rosenkohl, wofür 45 Pf. je Pfund verlangt wurden. Der Preis für Butter zeigte eine weitere kleine Ermäßigung; ein Stück Bauernbutter kostete 90 Pf., Tafelbutter 1,10—1,15 M. An den Blumenständen gab es aus dem Süden bereits die ersten Frühlingssünder aus dem Reich der Flora. So wurde u. a. Mimosa, der Strauch zu 50 Pf. verkauft.

Blutdruck-Krankheiten, ihre Verhütung und Heilung durch die Aneipflur. Es ist eine weit verbreitete, aber falsche, laienhafte Anschauung, daß Blutdruckkrankheit und Arterienverengung ein und dasselbe seien. Die Ursachen der Blutdruck-Krankheit liegen teilweise in Vererbung und Konstitution bedingt, aber in der großen Zahl der Fälle sind es selbstverschuldeten Ursachen, vor allem falsche Lebensweise auf körperlichem und seelischem Gebiet. Die neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse lassen erkennen, daß Blutdruck-Krankheiten nicht mit irgendwelchen Medikamenten behoben werden können, sondern nur pflanzliche, also natürliche Heilmittel der naturreichen Mutter und Schöpfer sind. In dem am Freitag dem 18. Jan. 1929, im Saal des Deutschen Gesellschaftsbaus, Leipziger Straße 63, stattfindenden Vortrag über dieses interessante Thema wird Herr Doktor med. Dr. Moros aus Bad Bollingen, dem der Ruf eines glänzenden Mediziners vorausgeht, berichten, wie insbesondere die Aneipflur zur Verhütung und Heilung von krankhaften Blutdruckveränderungen mit Erfolg anzuwenden ist. Letztlich wird diesem die Gelegenheit zur gesundheitsvollen Aufführung entgehen.

Die bekannte
Preisermäßigung
regulären Qualitätswaren
bleibt Ihnen mein **Inventur-Verkauf.**
Wäsche-Steinnetz
Halle a. S., Leipziger Str. 8
Schlußtag:
26. Januar
auch auf alle meine

Beispielloser Tumult im Achilleion

Die „Gemütlischen“ Sachsen — Das Ueberfallkommando greift ein

Am fünften Nacht gab es im Achilleion einen Skandal, überhaupt noch nicht dagewesen ist. Die Vorfälle umschwebte Dimensionen an. Alles erwartete endlich die Aufregung. Die Fahrer übten jedoch weiter passiv und zwar mit einer großen Deutlichkeit, daß es offensichtlich geht hier nicht mit rechten Dingen an. Man kann nicht einmal organisiert. Pfeil-, Spreng- und Geschosse prohierten gegen die unvorsichtige Fahrer. Aber die Fahrer trübten weiter ihre Stunden in langweiliger mit reifem Einsatz ihrer Kräfte dabei. Man sah sich um sein Geld betrogen und ersandte einen für gar nicht nachteilig. Gegen 4 Uhr morgens erreichte bei seinen Absichten. Das Jochlein, Pfeifen, ein und Wüllen der immer noch anwesenden 4000 Zuschauer noch nie gehörte und nicht wiederzubegebende Ausmaß. Fahrer flochten sich Waite in die Ohren und durch den Gassenlärm gar nicht aus der Fassung bringen. Die dem Publikum doch zu tun. Die Fahrer flüchten in die Barriere vor, gestöhnten unter einem Hut von „Wut“ und „Wut“-Rufen wurde die Menge. Unter der von Fahrer provozierte das Feld die erregte Menge, indem sie an den Barrieren entlang liefen.

Um 7 Uhr war die Halle ein Tollhaus. Es wurde geprüffelt, geschrien, was die Sungen herhalten wollten. Auf die Fahrer, die es wußten und Bananenfaschen, ganze Apfel, beute und was sonst gerade noch in Reichweite war. Doch nicht die und Bierflaschen gelassen kamen, war nur eine Frage. Die Erregung der Massen, die auf die Fahrer absolut handlos machte, wurde immer härter und ließ das Vergleichen, so daß schließlich das Ueberfallkommando herbeigeworfen wurde. Unter polizeilichem Schutz sollte das Rennen der Nation entgegen. Nur langsam konnte dann die Halle geleert werden.

Fahrer wurde ein Ultimatum dergestalt gestellt, daß weiteren Verlauf des Rennens auf eigene Gefahr fahren und

daß der Veranstalter die Zageelder nicht mehr ausahlt, sondern diese dem Spottausfluß des Bundes Deutscher Radfahrer überweist, der kaum umhin können wird, eine strenge Untersuchung der Leipziger Vorfälle einzuleiten.

Die Rennfahrer haben in Laufe des Dienstag dem Veranstalter durch die Forderung überreichen lassen, daß sie auf Abschaltung der Zageelder bestehen müssen. Die Rennfahrer haben sich geäußert, diese Forderung zu erfüllen, um die Fortsetzung des Rennens zu retten! Das Ultimatum der Fahrer hätte nur eine Antwort finden können: restlose Ablehnung.

Die Nacht zum Mittwoch ist wieder ziemlich ruhig verlaufen. Wenn auch die Fahrer den Wunsch der Strecke noch Tempo im großen und ganzen nicht folgten, so gab es zwischen 12 und 3 Uhr doch eine sehr interessante Jagd nach Westen, durch die aber die schwachen Mannschaften noch weiter zurückkamen. Eine Stunde gewonnen haben lediglich Degraeve-Mouton. Dagegen haben Choury-Fabre zu ihrer oben eingeleiteten Strafrunde auch noch eine verloren. Gille-Berger verloren ebenfalls eine Runde und Gahn-Snappe, die sich erst kurz zuvor eine Stunde erkämpften, ließen sich sogar während zweier Tagen dreimal abhängen.

Einzel nach der 17. Wertung am Mittwoch 2 Uhr morgens:

1. Girardengo-Regrini 140 P.
 2. Gabel-Stift 846 P., eine Runde zurück.
 3. Aufschöden-Brandenstien 282 P.
 4. Rausch-Fürsten 199 P.
 5. Dorn-Margolin 177 P.
 6. Maes-Schorn 120 P.
 7. Degraeve-Mouton 102 P.
 8. Choury-Fabre 186 P., drei Runden zurück.
 9. Gille-Berger 128 P., vier Runden zurück.
 10. Gahn-Snappe 73 P., sechs Runden zurück.
- Nach 127 Stunden waren insgesamt 8 226,500 Kilometer zurückgelegt.

Überschau des deutschen Reissportes in Berlin

Wichtige Schaunummern auf dem Turnier vom 26. Januar bis 3. Februar

Während ist der Reichsverband für Reicht und gut landhaben können wie die Milliarde von Ballstreet, und daß die meisten der Chroufen eben gute Kopferde werden wie mit großen Summen besetzten englischen Fonds.

Die Reiter aus Mecklenburg bringen eine Spring-Cuadrille mit ganz originalen Figuren. Die Reiter aus Schleswig-Holstein werden Gewandstückübungen mit Solgte am galoppierenden und sieben Pferde bringen, während Besslens Quarrreiter das neueste Reiterpiel, das Spiel mit dem Fußball, eine Art Fußball zu Pferde, nach Berlin bringen. Der Fahrport gelang durch eine Quadrille von Viererzügen, die die hochentwickelte Fahrkunst der Reitschweizer zeigen wird, zu besonderer Geltung.

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich groß. Es wurden rund 2800 Meldungen abgegeben. Die Zahl der teilnehmenden Pferde beläuft sich einschließlich der Schaunummern auf über 700 Pferde. Danach ist im Berliner Spottpalast auf alle Fälle mit vorzüglichem Sport zu rechnen.

Bei dieser Reisschau sind die Bedingungen der Reiter sehr Arbeit in der Zeit, die zur Verfügung steht, nicht mehr zu leisten. Daher stellt sich der Reichsverband auch im Interesse des Publikums genötigt, zu einer

Am Riebeckplatz  **Gr. Ulrichstr. 51**

Lach' Dich gesund!
lautet die große Parole dieser Woche:

Maria Paulier
ist wieder in ganz großer Form in dem Lustspiel „Größlein, an dem ich ganz Halle ergrötend wird“

Liebe im Schnee
Ein Film auf Ball, Schlitt- und Schneeschuhen voll humorprühender Situationen

Die weiteren Rollen verkörpern:
Livio Pavanelli / Georg Alexander
Iwa Wanja / Jakob Tietzke

Hierzu der ausgezeichnete bunte Filmtitel!

Loro's Zinnsoldaten!
Der Gipfel der Bunterkeit und Rekord der Komik!

Schallendes Gelächter durchbraut den Zuschauerraum!

Im Interesse eines ungezügelteren Genußes bitten wir die Anfangszeiten gütlich beachten zu wollen:

4.15 Uhr — 6.15 Uhr — 8.15 Uhr

Friedrich Koch
Halle an der Saale
Leipziger Straße 74

Spezial-Geschäft feiner
Herren-Hüte
und Mützen

für Sport u. Straße in jeder Preislage bei größter Auswahl!

WALHALLA
Dir. O. Kleinbanns Tel. 288 85
Regina 20 Uhr

Heute, Mittwoch, 16. Januar
Gala- Premiere!

— Kannon-Gastspiel
Grete Brill — Eine Böhmische
Herbert Klepper — Heinz Langwitz
Oskar Wanda

In dem großen Schloßlager
Die ungekübte Eva

3 lustige Akte von Porges Müll.
Die Musik von Marie Köster.
Gastspiel im Tempo der Zeit!!
Lachen von Anfang bis Ende!!
Dazu

— 6 große Attraktionen. —
Gewöhnliche Preise ab 60 Pfennig.

Englisch
Gramm., Korrespondenz, Konvers., (Um-gangspr.) für das Ausland, 48 Pfennig.
Deutsch-Englisch, 10 Jahre London, Moritzwiesner 7, 1, Garten.

Anlässlich der Eröffnung meines neuen Leomenaden-Kaffees

sind mir Glückwünsche, Blumen und Geschenke in so reichem Maße zuteil geworden, daß es mir nicht möglich ist, all meinen Freunden und Bekannten einzeln herzlichst zu danken. Ich erfülle es auf diesem Wege und bitte, das mir dargebrachte Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren.

Mit vorzüglicher Hochachtung
G. Aegerter und Frau.

Der ganzen Familie

ein schönes Haar, das macht nur Helpon ganz wunderbar. Dieses milde Kopfwaschpulver benutzen kluge Eltern nicht nur selbst, sondern auch für den kleinsten ihrer Lieblinge. Die reinen, duftigen, seideweichen Haare finden dann immer freudige Bewunderung. — Beim Einkauf ausdrücklich „Welpen“ verlangen. Preis 80 Pfg. d. Paket, enth. 2 bzw. 3 abget. Waschb.

Wintersport in Benneckenstein!!

14 Tage Aufenthalt
einschließlich aller Abgaben
RM. 132.—

Tag der Abreise kann selbst gewählt werden
Auskunft und Prospekte erhalten
Sie kostenlos im
Reisebüro der „Halle'schen Zeitung“
Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62. Fernruf 23766

Die Provinznachrichten

Wesche. Der Bau einer Gemüse-Verfeinerung ist nunmehr fast beendigt worden. Die Wirkung von Asche und Umgebung gebaut werden. Die Halle selbst wird erst im nächsten Jahr Geschäftsbetrieb unter Aufsicht des Nilschiffers gemäht.

In der Stadt hat nach den letzten Ermittlungen 4000 Einwohner.

Uns wird geschrieben: In sensationeller Aufsicht der Lieberstadt "Weiß die Staatsregierung davon", offensichtlich einseitig injiziert Kritik durch die Presse, dem Einverständnis und dem Einverständnis der höchsten Bezirksfürsorgebehörde befristet.

Es geht dahin, daß es im Inneren und im Zentrum einer geordneten ärztlichen Versorgung liegt. Da sich angeblich auch die Gesundheitsfürsorge in der Lieberstadt, wird gefordert, daß die Stadt die Landtagsabgeordneten einmündigen sollen. Dazu sind Lage der Sache kein Anlaß. Der Staatsregierung werden kommenden vorgelegten Anträgen sind die Zustände beim genau bekannt; sie haben aber keinen Anlaß zum Einschreiten.

Bei der in hiesiger Kur von Oberamtman abgehaltenen Freizeitspield wurden 16 Jäger gefangen.

Hier wurde der Wälsche Wirtschaftsgesellschaft in 1911 einer Gewinnwirtschaft von dem 20 Jahre alten Schieferer Karc mit einem Kademesser erhalten. Seine wurde verhaftet.

Beim Lieberstädter des Stadtrates wurde der Herr von einem Notar angefangen und mit dem Weg geschleudert, aber mit einem Schiedsrichter ebenfalls eingeleitet werden mußte. Dort ist er seinen Beziehungen erliegt.

Die Frau eines Schlossers überlag dieser Lage Kinder der Heranleiter des Obdachlosen-Haus mit der einzige Zeit zu betreiben, bis sie eine Wohnung gefunden. Die Eltern hatten aber vorher ihre Wohnungsgeld erhalten, hat einen schönen Tag gemacht und sind in der Stadt abgereist. Bis hier hat man von den Kindern.

Während eine in der Kornstraße wohnende kein Jahrgang war, Kletterer ihr dreizehnjähriges dem Kopf und stürzte in einen Eimer mit Wasser als Mutter zurückkam, fand sie das Kind im Wasser, und ertrunken vor.

Aus Freude über die Fertigstellung der Wasserleitung unsere Gemeinde ein Wasserfest.

Wesche. Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre Kampagne beendet. Es wurden rund 400 000 Zentner Zuckerrüben verarbeitet.

Schiffahrt. Regierungsdirektor Wolheim, Leiter der Abteilung II der Regierung Krefeld, verleierte dieser Tage mit dem zukünftigen Schullehrer Rastahl-Wiedeln unter Volksschule. Beide Herren verweilten längere Zeit im Inneren der Klasse I, wonach eine Besichtigung des Schulgebäudes erfolgte, vor allem der Räume, in denen vorausichtlich der Hauswirtschaftsunterricht der Mädchen erteilt werden soll.

Schranke. Als hiesige Wälder im Begriff waren, den Sonntagbraten aus der Schlinge zu lösen, wurden sie von dem hinkommenden Volizei geschonapt. Trotzdem sie mit falschen Namen operierten, konnte ihre Persönlichkeit festgestellt werden.

Thale. In der Nähe der Zentral-Lichtpille wurde ein Einwohner von unbekanntem Vorkommen überfallen und über einen Zaun geworfen. Der Ueberfallene blieb am Zaun hängen und konnte sich nicht befreien. In halberfrorenem Zustand wurde er bemühlos von einem Gendarmenbeamten aufgefunden und aus seiner Lage befreit. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Torsan. Durch die Vereinigung bei Vogelschuh und Vogelkunde sind in der Elbe-Güter-Gegend umfangreiche Ermittlungen angestellt worden, die die tauzunge Fische erhaben, daß die Fische im merkwürdig werden. Zum Teil ist dies auf gesamtartige Eingriffe von Fischhändlern zurückzuführen. So ist letzten Sommer in einem Elbestädt ein Storch abgeschossen worden, worauf das Storchfleisch vermaite. In einem anderen Fall wurde das Storchfleisch zerstückt, weil angenommen worden war, die Störche besäßen das Storchfleisch. Die Vereinigung will an die Lehrer herantreten zwecks Aufnahme des Vogelschuhes in den Unterrichtsplan.

Trebbin. Einen deutschen Abend veranstaltete hier die Deutschnationale Volkspartei. Es lief ein Teil des Fredericus-Regiments. Ein deutschnationaler Redner beleuchtete die Tätigkeit der sozialistischen Regierung, die das Volk jetzt mit unerhörten Steuern bedrücken will.

Wernigerode. Es zogen nicht drei, sondern 14 Jäger und sechs Treiber wußt auf die Fische. Diese brachten — einen ganzen Haken jurid.

Wernigerode. Alle konnten ihn vom Sehen, den Keinen, verdammenen Freireuehellen Wolf Ruge, der jetzt auf so tragische Weise ums Leben gekommen ist. Er war schon lange krankheitsbedingt und erkrankte sich immerlicher bedauert, daß er bei Bekannten sein Dandwerk ausübte. Er war ein tüchtiger und fleißiger Mensch, aber er fand nicht genug Arbeit, um davon leben zu können. Jetzt fiel Ruge mitten auf der Straße plötzlich um. Eine Chama hatte ihn ergriffen. Die Polizei wurde benachrichtigt, die Rame in das Krankenhaus einlieferte. Dort ist er inzwischen gestorben.

W. Werth. Die bekannte Waschmühle mit Gastwirtschaft wurde von der Stadt Werth an Kaufmann Böling in Melleben verkauft. Der Mühlenbetrieb geht ein, der Wirtschaftsbetrieb wird wieder eröffnet.

Acht Geschäfte abgebrannt

Salz, 16. Januar.

Am Heute des Schmiedens Ziel in Seiffisch-Siedtenau brach Feuer aus, das schnell auf die angrenzenden Häuser der Sandgrube übergriff. Die Crismehrer war dem Riesenfeuer gegenüber m. a. l. o. Man beorderte die Radfahrern und den städtischen Ueberwachern. Das Feuer hielt bis zum nächsten Tage an Acht Wohnhäuser und fünf Scheunen sind ein Opfer der tobenden Elemente geworden.

Weißenfels

+ Staatsbürgerliche Bildungstage. Die Reichszentrale für Heimadienteil, Landesabteilung Mitteldeutschland, hatte zu einer Vorbereidung über Abhaltung einiger „Staatsbürgerlicher Bildungstage“ in Weißenfels eingeladen. Nach Eröffnung durch Stadtschulrat Benda machte Herr Müller von der Reichszentrale für Heimadienteil, Landesabteilung Mitteldeutschland, aufklärende Ausführungen über die Tätigkeit der Reichszentrale und Zweck und Ziel der Staatsbürgerlichen Bildungstage. Man kam schließlich dahin überein, im Februar und März drei Vorträge stattfinden zu lassen. Der Eintrittspreis soll 20 Pfennig betragen. Für die Vorträge ist die Aula der Oberrealschule in Aussicht genommen. Die Themen lauten: „Die deutsche Jugendpolitik von Bismarck bis zum Weltkrieg“ (Dr. Schmande); „Die Damesgesetzgebung und ihre Bedeutung für Deutschland“ (Dr. Manbold). Der dritte Vortrag wird für die Lehrer des Stadt- und Landkreises an einem Donnerstag gehalten.

+ Sinfonie-Konzert. Heute abend findet im Stadtheater das 4. Sinfonie-Konzert des vereinigten Orchesters unter Leitung des hiesigen Musikdirektors Fritz Zehde und unter Mitwirkung des Meisters der Violine Prof. Fernand Barreau statt.

+ Diamanten-Verkauf. Der allen Simonsen unserer Stadt wohlbekannte Kaufmann Cesar Fiegler, der selbst noch bis vor wenigen Jahren in seinem Geschäft in der Nilschiffstraße tätig war, begibt morgen, Donnerstag, mit seiner Ehefrau Rosalie in voller Mithilfe das letzte Fest der Diamanten-Verkauf. Herr Fiegler erreicht im April das 85. Lebensjahr, seine Ehefrau ist ebenfalls 84 Jahre alt. Dientlich ist dem Paar noch ein langer glücklicher Lebensabend beschieden.

Zeit

**** Reichsgründungstage.** Die Vaterländischen Verbände veranstalten am 18. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im „Reuehülsen Hof“ eine Reichsgründungsfest. Eintritt nur 50 Pf. Den Vaterländischen Verbänden haben sich in besonders großer Anzahl die Handwerkerverbände, Gesangsvereine, Frauenvereine usw. angeschlossen. Das Vergnügen wird alle Mitwirkenden freuen. Es folgen Anreden, Gesangsbeiträge, ein vaterländisches Weisenspiel und Rezeptionen.

**** Wintersport.** Der Bergarbeiter Reude & kann mit seiner Ehefrau das Fest der Diamanten-Verkauf & Hochzeit feiern. Beide Ehegatten vollenden vor kurzem das 82. Lebensjahr.

Mädchen

Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Mädchen

Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Wermiermühle. Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Wermiermühle. Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

1 Kennpflichten
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Schlafzimmer
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Mod. Küche
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Simulone
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

2 Kennpflichten
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

3 Kennpflichten
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

4 Kennpflichten
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Mädchen

Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Mädchen

Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Wermiermühle. Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Wermiermühle. Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

1 Kennpflichten
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Schlafzimmer
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Mod. Küche
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Simulone
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

2 Kennpflichten
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

3 Kennpflichten
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

4 Kennpflichten
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Für Luft und Tanz und Mummenschanz

Karneval-Kostüme nach ganz neuen, originellen Ideen

Karneval-Stoffe in allen Stoffarten und unzähligen Farben

A. MUTIA

& CO. A.-G. / HALLE-SAALE / GR. STEINSTR. / AM MARKT

Zuckerkrank
Wird gesucht eine große herabkommende Brautjungfer, die am 1. April 1928 in Ansbach, Schwabach, oder in der Gegend wohnt.

Bekanntmachung.
Am Schwanen Markt im Ragengebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekannmachung betreffend die förmliche Beilegung neuer Klagen für den Flecken Gumbberg, für das Grundstück der Oberpostdirektion am Preußentag und Martinsberg, für einzelne Grundstücke am Martinsberg und der Gottesackerstraße zwischen Pogentstraße und Zöperplan sowie für das Grundstück Zöperplan Nr. 2. Halle, den 14. Januar 1928. Der Magistrat.

Abbruch Pfännerhöhe 70-71
12000 m² Bruttofläche, 5000 m² Bruttofläche, 2000 m² Bruttofläche, 1000 m² Bruttofläche, 500 m² Bruttofläche, 250 m² Bruttofläche, 125 m² Bruttofläche, 62,5 m² Bruttofläche, 31,25 m² Bruttofläche, 15,625 m² Bruttofläche, 7,8125 m² Bruttofläche, 3,90625 m² Bruttofläche, 1,953125 m² Bruttofläche, 0,9765625 m² Bruttofläche, 0,48828125 m² Bruttofläche, 0,244140625 m² Bruttofläche, 0,1220703125 m² Bruttofläche, 0,06103515625 m² Bruttofläche, 0,030517578125 m² Bruttofläche, 0,0152587890625 m² Bruttofläche, 0,00762939453125 m² Bruttofläche, 0,003814697265625 m² Bruttofläche, 0,0019073486328125 m² Bruttofläche, 0,00095367431640625 m² Bruttofläche, 0,000476837158203125 m² Bruttofläche, 0,0002384185791015625 m² Bruttofläche, 0,00011920928955078125 m² Bruttofläche, 0,000059604644775390625 m² Bruttofläche, 0,0000298023223876953125 m² Bruttofläche, 0,00001490116119384765625 m² Bruttofläche, 0,000007450580596923828125 m² Bruttofläche, 0,0000037252902984619140625 m² Bruttofläche, 0,00000186264514923095703125 m² Bruttofläche, 0,000000931322574615478515625 m² Bruttofläche, 0,0000004656612873077392578125 m² Bruttofläche, 0,00000023283064365386962890625 m² Bruttofläche, 0,000000116415321826934814453125 m² Bruttofläche, 0,0000000582076609134674072265625 m² Bruttofläche, 0,00000002910383045673370361328125 m² Bruttofläche, 0,000000014551915228366851806640625 m² Bruttofläche, 0,0000000072759576141834259033203125 m² Bruttofläche, 0,00000000363797880709171295166015625 m² Bruttofläche, 0,000000001818989403545856475830078125 m² Bruttofläche, 0,0000000009094947017729282379150390625 m² Bruttofläche, 0,00000000045474735088646191895751953125 m² Bruttofläche, 0,000000000227373675443230959478759765625 m² Bruttofläche, 0,0000000001136868377216154797393798828125 m² Bruttofläche, 0,00000000005684341886080773986968994140625 m² Bruttofläche, 0,000000000028421709430403869934844970703125 m² Bruttofläche, 0,0000000000142108547152019349674224853515625 m² Bruttofläche, 0,000000000007105427357600967483711242676953125 m² Bruttofläche, 0,0000000000035527136788004837418556213384765625 m² Bruttofläche, 0,000000000001776356839400241870927810669238125 m² Bruttofläche, 0,000000000000888178419700120935453905334619140625 m² Bruttofläche, 0,0000000000004440892098500604677269526673070703125 m² Bruttofläche, 0,000000000000222044604925030233863478333653515625 m² Bruttofläche, 0,0000000000001110223024625151169319166681767578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000005551115123125757848488333339089238125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000277555756156189392421666681767578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000138777878078094696210833334089238125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000693889390390473481041666704449238125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000346944695195236742050833352224619140625 m² Bruttofläche, 0,0000000000000017347234759761837102541667611230703125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000086736173798809185522708335606153515625 m² Bruttofläche, 0,00000000000000043368086899404792761351667803070703125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000021684043449702396380675783403515625 m² Bruttofläche, 0,000000000000000108420217248511981903378867017578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000005421010862425599095168933503515625 m² Bruttofläche, 0,000000000000000027105054312127995475946667517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000135525271560639977379733337517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000067762635780319988689866687517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000338813178901599443449333437517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000001694065894507997217246667187517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000847032947253998608623335937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000042351647362699930431166679687517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000211758236813499652155833398437517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000010587911840674982610791666992187517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000052939559203374901304958334960937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000002646977960168745065247916674804687517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000013234889800843725326239583374023437517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000661744490042186266311979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000003308722450210931331559895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000016543612251054666657799479166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000082718061252527333328997395833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000413590306262636666444986979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000020679515313131833222499395833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000010339757656565916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000000516987882828295830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000000258493941414147916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000012924697070707395830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000006462348535353697916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000323117426767684895830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000161558713383824447916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000000008077935694192222395830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000403896784709611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000020194839235480556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000010097419617740277916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000000000504870980887013895830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000025243549044350697916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000001262177452217534895830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000000631088726108767447916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000003155443630438372395830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000000157772181521918697916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000000000007888609076095934895830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000000000003944304538047967447916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000000197215226902398372395830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000000009860761345119918697916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000000000000493038067255995934895830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000000000000246519033627997967447916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000000012325951681399898372395830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000000000616297584069949418697916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000000003081487920349747395830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000000001540743960174873697916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000000000770371980087438697916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000000000038518599004371934895830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000000000192592995021859697916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,0000000000000000000000000000000962964975109298372395830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,000000000000000000000000000000048148248755464918697916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000000000002407412437773245934895830556249984895833700585937517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000000000001203706218886622967447916611124996979166870117187517578125 m² Bruttofläche, 0,00000000000000000000000000000000601853109443313697916611124996979166870117187517578125 m²

